

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
 Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
 monatlicher Zustellung 2,75 M., durch
 den Post 3,25 M., nachst. Aufstellungs-
 geschäft. Bestellungen werden von allen
 Reichspostämtern angenommen.
 Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse
 unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Max Scharre in Halle.
 Erscheinung von 10/4, bis 12/4 Uhr.
 (Erscheinungs-Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Anzeigen
 werden die Spaltenzeile oder deren
 Raum mit 30 Pfg. für die erste Zeile mit
 20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
 von unterm Annahmestellen und allen
 Annahmestellen angenommen.
 Bekanntmachung 20 Pfg. für 10 W.
 Bekanntmachung 10 Pfg. für 10 W.
 Bekanntmachung 5 Pfg. für 10 W.
 Bekanntmachung 2 Pfg. für 10 W.
 Bekanntmachung 1 Pfg. für 10 W.
 (Der Abdruck unserer Original-Artikel
 ist nicht gestattet.)

Nr. 110.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 5. März

1904.

Deutsches Reich.

Dor- und Verordnungsblätter.

Der Kaiser ist auf den Reichstag in Berlin wieder eingetroffen und hat sich nach dem Schloß begeben. Der Reichstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten, nach einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten über die Vorzüge des Reichstages und des Reiches des Reichspräsidenten v. Bismarck.
 Nach der Nord. Allg. Ztg. ist der erste Sekretär bei der Hofkanzlei in Konstantinopel, Legationsrat Frhr. v. Wangenheim, zum Gesandten in Mexiko (bisher ist der Gesandte Frhr. v. Spring) ernannt worden. Frhr. v. Spring ist der Gesandte in Mexiko (bisher ist der Gesandte Frhr. v. Spring) ernannt worden. Frhr. v. Spring ist der Gesandte in Mexiko (bisher ist der Gesandte Frhr. v. Spring) ernannt worden.

Lotteriemerger und deutsche Einheit.

Die nähere Beratung des Lotteriestandes im Preussischen Abgeordnetenhaus heranzieht, desto dringlicher werden die Anträge darauf, daß für diesmal eine womöglich noch gründlichere Aussprache als im Vorjahr zu diesem Kapitel zu erwarten ist. Will es doch die Beteiligung eines Mittellandes, dessen radikale Ausmerzung je länger, je mehr zur zwingenden Notwendigkeit werden muß. Unsere Lotteriegelose, wie sie sind, stehen in trockenem Widerspruch zu dem Freiheitsgedanken, dessen gegenläufige Anerkennung eines der wichtigsten, von den Bundesstaaten in die Ziele des Reiches geleitet werden sollte. Es hängt wie auch die Ziele der Reichsstände, wenn man hört, daß ein nach Preußen übergeleiteter Sache oder ein nach Sachsen übergeleiteter Preußen sich gewissermaßen als Mittelglied, als vermittelndes Subjekt fühlen muß, wenn er sich unterwirft, auf dem fremden Boden seinen neuen Heimat sich angewöhnt, immer nur als Mittel gezeugtes Los der Leichtigkeit beim Reichler Lotterie in der nächsten Hoffnung auf den längst fälligen Gewinn weiter spielen zu wollen. Es macht einen bitteren Eindruck — so fatal die Sache für den Vertriebenen ohne die Intervention eines hohen Staatsbeamten und die durch sie bewirkte Umwandlung der Freiheits- in eine Geldsache ausgegangen wäre — daß ein bekannter Berliner Geschäftsmann, der sich mit dem stolzen Titel eines Generaldirektors schmückt, in allen Anlässen zu einem viermonatlichen Aufenthalt hinter Schloß und Riegel verbannt werden konnte, weil — nun ja, weil sein „junger Mann“ — Weidenerwelle einen Protest der Stettiner Arbeitervereine nach Bayern verbannt hatte. Oder daß ein merkwürdiger Kolporteur ohne Haube die Hände sein Helm von Kopf nach Boden wegstieß, weil er die Ungläubigen hatte nämlich dem neubekunden Wadner die fünfte Klasse des von diesem bis dahin als Medienträger gespielten Vales nachgeben. Nach dem, was man in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hört, wird der Regierung in der bevorstehenden Beratung nicht nur von einer Seite des Hauses als rückfällig erklärt werden, daß der gegenwärtige Zustand unhaltbar ist, wie man auch zu der Frage, Lotterien oder nicht? sonst stehen möge. Der Gedanke einer Konvention der deutschen Lotteriestellen, der im Vorjahr hauptsächlich von den Abgeordneten Kreisen vertreten wurde, wird diesmal nicht nur von diesem einen Wortführer vertreten werden.

Die Kommission für die Kaufmannsgerichtsbarkeit.

hat gestern die zweite Sitzung beendet und eine Redaktionskommission von drei Mitgliedern ernannt, um die endgültige Fassung der Vorschriften zu beschleunigen. Als Berichterstatter im Plenum wird der national-liberale Abg. Steyer fungieren. Die Beschlüsse der zweiten Sitzung haben im allgemeinen die Ergebnisse der ersten Sitzung bestätigt. Nur in zwei Punkten sind wesentliche Änderungen eintreten, durch welche die Kaufmannsgerichte auf Kosten des juristischen Charakters der Institution den Gewerbegerichten noch mehr angenähert werden. Einmal ist zwar an dem Erfordernis der Qualifikation zum Richteramt wie zum höheren Verwaltungsbeamten für die Person des Vorsitzenden prinzipiell festgehalten, die Möglichkeit von Ausnahmen mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde aber zugelassen. Das wurde hauptsächlich mit der Rücksicht auf die kleinen Gemeinden von 20-50,000 Einwohner begründet. Sodann ist die Zulassung von Nichtsachwaltern und gewerbsmäßigen Vertretern nunmehr ganz befristet, nachdem man sich davon überzeugt hatte, daß die in erster Sitzung angenommenen Entwurfsentwürfe, welche diese Zulassung unter gewissen gesetzlich normierten Voraussetzungen, in die Wirklichkeit des Vorstehenden stellen wollten, in der Praxis erhebliche Mängel im Gefolge haben würde und weder der Stellung des Richters noch der beteiligten Anwälte entsprechen würde. Beide Annahmen bezogegen gegen den Widerspruch der Vertreter der Verbündeten Regierungen, ohne daß daraus von ihnen eine Prinzipienfrage gemacht worden wäre. Dagegen wurde die Zulassung des aktiven Wahlrechts der weiblichen Landtagsabgeordneten als unannehmbar bezeichnet, trotzdem aber mit großer Majorität beschlossen. Für das Zentrum gab der Abg. Erlm. in dieser Beziehung die Erklärung ab, daß die Anträge seiner Freunde in dieser Frage gestellt seien. Vom liberalen Seite erklärte der Abg. Dove, daß wenn die Regierungen an diesem Standpunkte festhielten, ihnen die Verantwortung für das etwaige Scheitern der Vorlage zuzulassen würde. Schließlich gelangte die Resolution der Abg. Müller-Meinings und Dove, welche den Reichstag zur Aufforderung, unverzüglich eine Reform des Wahlrechts der weiblichen Landtagsabgeordneten zu beschleunigen, in die Tagesordnung der ersten Sitzung. Die Resolution wurde mit 8 gegen 8 Stimmen in Abwesenheit von vier Kommissionen mitgeteilt, bei deren Anwesenheit voraussichtlich das entgegenge setzte Resultat eingetreten wäre, abgelehnt worden. Die Erklärung des Abg. Erlm. bezüglich des aktiven Wahlrechts der Handlungsbefähigten wurde in den Kreisen der Kommission vielfach dahin aufgefaßt, daß ein Befähigter an den Stimmloshaltung in diesem Punkte mit Sicherheit nicht zu erwarten sei.

Generaloberst Graf Förlner als Parlamentsredner.
 Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns unterm gestrigen Datum:
 „Gottlieb spricht“ Mit der bekannten Wundeseite vertratete sich heute nach 1 Uhr die Stunde auf der Journalistentribüne des Abgeordnetenhauses. Gottlieb Förlner sprach über den Verrennen.“ Und alles, was nicht durch Stenographenflücht an seinem Platz festgehalten wurde, führte durch die eintreffenden noch etwas komplizierte Flügel der verabschiedeten Korridore und Treppen hinüber nach dem neu bezogenen Nachbarn.

In der Tat, da stand er vor der Barre, auf der die für die Verhandlungen fälligen Referenten recht neben der Größe des Präsidiums ihren Platz hoben. Im langen Oberrock mit dem gelben Kreuz seiner 11. militärischen Alanen, auf der Brust das Eisene Kreuz I. Klasse. Und hell und durchdringend mit dem distinkten klaren Anstich der Zunge, wie er in der Armeelange Zeit Mode war, tönte seine Stimme durch das Haus. Keine Spur von Befangenheit oder Ungelenkigkeit; Graf Förlner prädierte sich gleich bei seinem Debut als Redner im preussischen Oberhaus, dem ihn „allerhöchster Verlangen“ eingereiht, als durchaus lothaler Meister des Wortes. Weniger als solcher des hier üblichen Kommentars, was zu einer halbwegs fassen Situation führte.

Dem das Verordnungsblatt seine Besonderheiten, und es laut Wert darauf, daß sie vergrößert werden. Daran hatte es der Generaloberst fehlen lassen. Mit Gifer und Eifer war er an die Erfüllung seiner neuen Pflicht der Beteiligung an der Gesetzgebung herangegangen; und als parlamentarischer Minorist mochte ihm die Materie, die zur Beratung kam, ganz vorzugsweise am Herzen liegen. So hatte er zum Entzweien des Reichstages eine Frage, die zur Beratung kam, gleich ein ganzes Bündel von Vorschlägen eingebracht: für die Schonung des Reichs, des Reichthums, des Reichs, für die alle hatte er befürwortet, auf persönliche Erfahrung gegründete Vorschläge. Jeder aber hatte er sich verdammt, sich mit seinen neuen Spezialgebieten von der preussischen Legislative über das, was er wollte, ins Benehmen zu legen, und das war „shoking“. Das hohe Haus liebt es nicht, überflüssig zu werden, und was die in der Debatte von ihm bevorzugten Spezialgebiete — Jagds- und Forstgesetze gehören ganz besonders zu ihnen — anlangt, so fast es seine Geschäfte nach vorheriger Verständigung nach Mäßigkeit geschritten. Man merkt an der Fragestellung des Präsidenten bei der Abstimmung, wie in solchen Fällen entschieden werden soll. Förlner hat der Herr Präsident die Herren, die „dagegen“ sind, sich zu erheben, so bleibt alles liegen, und der Reichstag geht, die Vorschläge sind angenommen; Förlner aber dagegen die Herren, die „dafür“ sind, dies tun zu tun, so bleibt wieder alles liegen, die Vorlage aber ist abgelehnt. Förlner sprach vor es nun, in welcher Weise der parlamentarische Minorist dem neuen Mitglied an dieser Stelle sorgfältigster Wahrung der Form seine Mühe fand. Einen Anderen, z. B. einen ein Mitglied der Bürgerkammerfraktion, hätte man für ein gleichwertiges Ermen innerlich vielleicht deutlicher gekostet: dem Grafen mit seinem Witzkopf und seinem Wortschatz gegenüber wird insofern auch in dem erlauchten Hause dreifache Rücksicht geboten. So verfolgte man folgendes Verfahren. Zur Unterstüßung der Anträge des Grafen erhob sich auf die Frage des Präsidenten ihn jedochmal das ganze Haus. Das war man dem Generaloberst schuldig. Wenn es aber zur Abstimmung kam — wer „dafür“ war, sollte aufstehen! — blieb das Haus eben so unentwegt sitzen. Nur besonders höfliche Herren markierten durch Hin- und Herreden auf ihren Alanen eine Art Weisung, „ja“ zu sagen. Und erst von dem dritten Antrag des Grafen an wurde ständelndes ein wenig debattiert.

Doch der Redner wurde durch sein Mißgeschick nicht erschüttert. Witzig und pointiert begründete er immer wieder seine Anträge; die Juraferre wurde zu einem Bonnet von Jungfernereden. Wenn der Dachs am Hohen Trauben nicht, so ist das kein Wort, ihn in der Max überzogenen! Worum „Bod“ vom Ministerialrat mit der Erklärung kam, daß die Herren, die Juraferre werden, seien die Ausübung des Dachs mit Genuß und Ziel“ sein. ... Wertvoll, das Tagelöhner der Graf anschaute, merkte man mit tiefem Hinken sich auf seinen Platz zurückbegeben, merkte man, daß sein Unfall doch seine Spuren zurückgelassen hatte.

Politisches.

Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß die drei liberalen Gruppen des Abgeordnetenhauses sich einverstanden erklärt haben, um ein einheitliches Vorgehen in der Frage der Abänderung des Landtagswahlrechts zu erzielen, erteilt nach unserer Kenntnis der Sachlage den Tatsachen voraus. Nichtig ist nur, daß die National-liberalen in der Tat, entsprechend ihrer Antipathie unmittelbar nach Beendigung der letzten Landtagswahlen, beabsichtigen, die Initiative in dieser Frage zu ergreifen. Ob es aber gelingen wird, eine einheitliche Aktion der drei liberalen Gruppen zu erzielen, ist noch sehr zweifelhaft, da die National-liberalen nach wie vor in der Defensivhaltung des Wahlverfahrens festhalten wollen, während die beiden freiwilligen Gruppen auf der Forderung bestehen, daß das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht auch für den preussischen Landtag eingeführt werde.

Der und Flotte.
 „S. M. S. „Hohenzollern“ und S. M. S. „Torpedoboot-„Seiner“ sind am 3. März in Ostpreußen eingetroffen und haben am 7. März die Reise nach Neapel fort. „S. M. S. „Seydlitz“ ist am 3. März in Ankon (Gothica) eingetroffen. „S. M. S. „Corvet“ ist am 4. März von Konstantinopel nach dem Marinarathen abgegangen.

Der und Flotte.
 Der reiche Bolener Verleger des Wochenblattes „Braco“ und antikephile Agitator Wiedemann stand vor der Bolener Strafammer wegen Beamtenehre. Gestern wurde das Urteil gefällt. Es erlitten der Richter Witt 15, Expedienten Dr. R. a. v. 11 d. Monate, der Verleger Wiedemann 6 Wochen Gefängnis.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Reichstages legte gestern die Vorberatung des Budgets für 1904 vor. Es wurden mehrere Kapitel befreit, das Kapitel Genuß- und Bannwesen, jedoch unter Streichung eines Parlamentarismus- und Parlamentarismus- und eines Regierungsbeamtenstellen von den geforderten zwei. Das Kapitel Sozialversicherung (1,647,351 M.) wurde unverändert genehmigt. Bei den Reichs- und Provinzialrenten wurden 25,000 M. abgesetzt und von 764,000 M. nur 739,000 M. befreit. Die geforderten Summen für Verbesserung und Wahrungspflege (283,000 M.) und für Bildung von Schiffsbefehlungen (1,314,000 M.) wurden unverändert genehmigt. Für die Verbesserung von Weizen, Getreidemehl, Holz- und Fruchtzucker (gefordert 514,000 M., gegen 340,000 M. im Vorjahre) wurden 100,000 M. abgesetzt. Für das Bildungswesen wurden die beantragten 364,278 M. nach der Vorlage genehmigt. Beim letzten Kapitel, das gestern zur Verhandlung kam: Aufhebung der Flotte und der Bersten (2,272,315 M.), sind verschiedene Anträge auf Streichungen gestellt, über die in der nächsten Sitzung am Dienstag, 6. März, diskutiert werden wird. Es kamen nur noch drei Anträge von Reichstagen durch den Referenten Abg. Frhr. v. Lünefeld (Str.) zum Vortrag. Ueber die Petition der Reichstagsführer ging die Kommission zur Tagesordnung über.

Der und Flotte.
 Der Reichstagsführer ging die Kommission zur Tagesordnung über.

Der und Flotte.
 Der Reichstagsführer ging die Kommission zur Tagesordnung über.

Preussischer Landtag.

(Eigenbericht der „Saale-Ztg.“)
 33. Sitzung am 4. März, 11 Uhr.
 Am Ministertische: Hubde, Frhr. v. Meinhoben.
 Das Haus begann die

Die zweite Beratung des Eisenbahntarifs liegen folgende Anträge vor:

1. ein Antrag Wiemer-Goldschmidt (fr. Vp.), die Regierung zu erziehen, eine Reform des Eisenbahntarifs baldmöglichst dahin in die Wege zu leiten, daß unter Aufhebung der Niederfahren die Preise für die einfache Fahrt auf die Hälfte der Preise der letzten Niederfahren festgesetzt werden;
 2. ein ähnlicher Antrag Gamp (fr.), die Staatsregierung zu erziehen, eine Reform des Eisenbahntarifs baldmöglichst dahin in die Wege zu leiten, daß zum Zweck der Vereinfachung des Faktoren wiewen unter Aufhebung der Niederfahren die Preise für die einfache Fahrt in Verhältnissen auf die Hälfte der Preise der letzten Niederfahren festgesetzt werden, und für die einfache Fahrt entwerfen die Bahnpreise einzuführen werden.

Der Reichstagsführer Abg. Schmieding (fr.) referiert über die Verhandlungen der Budgetkommission und hebt hervor, daß der Eisenbahntarif sehr vorzüglich aufgestellt worden sei, und macht darauf aufmerksam, daß in diesem Etat zum ersten Male die Eisenbahnen aus dem Güterverkehr eine Milliarde übersteigern.

Auf eine Anfrage des Abg. Perold (Str.) zur Geschäftsordnung erwidert

Abg. Frhr. v. Meinhoben, daß eine Sekundarfragevorlage in dieser Session bestimmt kommen werde.

Es entspringt sich eine längere Geschäftsordnungsgedachte über die Reihenfolge, in welcher über den Etat verhandelt werden soll.

Man beschließt, zunächst über Personalentwerfen im allgemeinen in Verbindung mit den Anträgen Dr. Wiemer-Goldschmidt und Gamp zu beraten und über die Titel 1 und 2 des Etats (Personen- und Güterverkehr) später zu beraten und dabei eine allgemeine Besprechung des gesamten Eisenbahntarifs vorzunehmen.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Vp.) begründet seinen Antrag. Von dem die die Niederfahren der Niederfahren und die Vereinfachung der Preise für die einfache Fahrt auf die Hälfte der Niederfahren als wünschenswert bezeichnet. Der Antrag Gamp sei keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung ihres Antrags, da eine Vereinfachung der Tarife bewirke. Außerdem sei er keine Vereinfachung der letzten Niederfahren, da er in letzterem für die Schnellfahrstellen eine Preisbestimmung einschließen würde. Diese Preisbestimmung gälte für den Landtag. Auf die Vereinfachung des Tarifs kam es allerdings allen nicht an, sondern auch auf eine Vereinfachung. Die Annahme, daß eine Vereinfachung der Fahrpreise eine Mindereinnahme herbeiführen werde, ist unzulässig. Man könnte bei einer weiteren Vereinfachung des Personentarifs die vier Milliarde ganz aufheben. Das würde wieder eine Vereinfachung bedeuten. Außerdem wäre eine Vereinfachung der Wagen entwerfen Preise empfehlenswert. Seit Jahren die Wagen auf manchen Strecken nur leer hängen. Ferner müßten alle Schnellzüge die dritte Wagenklasse haben. Eine Abschaffung der Wagen würde das beste sein, jedenfalls sollten die Wagen aus der Sonderunterbrechungen gütlich bleiben.

Unterstützungsvorrede erwidert, der Minister, der selber am 1. März hier verhandelt sei, bringe der Personalentwerfen das größte Interesse entgegen und werde, sobald er hier erscheine, sich selbst dazu äußern.
 Abg. Graf Holthe (fr.) erklärt, seine Freunde seien wohl für

eine Verlesung, nicht aber für eine Verbilligung der Rentenrate. Weiter ist für den Antrag Camp ein...

Abg. Camp (H) würde es für eine große Unbilligkeit halten, wenn man für die Entlastung der Eisenbahnrenten...

Abg. Göttsch (Hr. Bp.) wünscht, die Verbilligung der Rentenrate werde ein wichtiges Kulturziel werden...

Abg. Bömer (Hr. Bsp.) fordert die Verbilligung und Vereinfachung der Eisenbahntarife als Grundbedingung...

Abg. Weyer (Hr. Bp.) der finanzielle Geist des Antrages Weyer sei nach dem Inhalt der Kommission...

Abg. D. (Hr. Bsp.) Die Eisenbahn aus dem Güterverkehr zu befreien ist die wichtigste Aufgabe...

Abg. Weyer (Hr. Bp.) der finanzielle Geist des Antrages Weyer sei nach dem Inhalt der Kommission...

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Die Beratung der obigen Anträge wird vertagt. Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Wir überläßt erregt, so es notwendig war. Eine unangenehme Erregung der Gütertarife wird notwendig sein...

Abg. Dr. Heiderich (Hr. Bp.) Bei unserem Antrag handelt es sich nicht um eine Verbilligung der Eisenbahntarife...

Minister für d. Eisenbahnen meint, es läge im Interesse der Eisenbahnen, wenn aus dem Hause selbst immer so viel Vorteile auf Verbilligung von Spezialtariffen kämen...

Das Haus vertagt die weitere Beratung auf Montag 11 Uhr. (Schluß gegen 5 Uhr.)

7. Sitzung vom 4. März, 12 Uhr. Das Haus ist schluß befreit.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Abg. v. Strosch (Hr. Bp.) beantragt: Bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darzulegenden Gebenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Tizian „Harte Hand“ gegen die ungarische Ostraktion.

Wem hat der ungarische Ministerpräsident Graf Tizian die Maßregeln angedeutet, mit denen er die Ostraktion im Übergang von Beschränkungen in der Geschäftsbildung, ähnlich wie letztermal in den Deutschen Reichstagen...

Die französische Marine und der Krieg.

Eine weitgehende Unzufriedenheit macht sich seit langem gegen die Verwaltung der französischen Marineverwaltung geltend. Jetzt sieht man keine schärfere Geschäftsführung sogar als nationale Gefahr an, weil Frankreich in seinen internationalen Kolonien ganz ungenügend gewartet ist...

Prozess Dreyfus.

Im Wiederanfrageverfahren des Prozesses Dreyfus legte gestern der Generalstaatsanwalt Baudouin die neuen Momente einzeln dar, die Anklage an einer Revision des Prozesses geben könnten. Er betonte die Unvollständigkeit, die Unrichtigkeit der begangenen Feststellungen zu betonen, obwohl sie durch die Anklage gelöst seien.

Die rentierten französischen Erzbiische.

Anger dem Erzbischof von Lyon sind auch die Erzbiische von Paris, Rennes und Rouen infolge ihrer Zustimmung zu dem Vertrag, die sich gegen den Vertrag über die Unterdrückung des Internats in der Kongregationen richteten, unter der Aufsicht der Amtsinhaber vor dem Reichstag geladen worden.

Der Prozess im belgischen Königshaus.

Von ungenügender Seite erhielt der Korrespondent des „Sant-Com“ in Brüssel, daß der Anwalt Zanon, der Rechtsbeistand der Königin, die Tochter des Königs, dringende Schritte unternommen, um den gegenwärtig schwebenden skandalösen Erbkaiserprozess im belgischen Königshaus zu verhindern. Die Königin wird bereit, auf ein gerichtliches Vorgehen unter der Bedingung Verzicht zu leisten, daß der König die Gläubiger ihrer Schwester, der Prinzessin Louise von Coburg, bezahlt, und die belgische Unterhaltungsrente weiterläßt.

Finanzielle Schwierigkeiten Marokkos.

Wem dem „Standard“ aus Tanger gemeldet wird, befindet sich die dortige Regierung in einer schwierigen Lage, in der die Ausgaben einerseits in London aufgenommen werden, die der Regierung aber eine große Belastung darstellt.

dass die Skulpten an der Kasse sich weigern, Hölle zu be-
zahlen, solange die Währungsfrage nicht ge-
regelt ist.

Statten.

Der *„Olivabote Romano“* veröffentlicht eine Geschichte des
Papstes, in welcher der Wunsch des Papstes angedeutet wird,
das Studium der Heiligen Schrift zu fördern. Zu
diesem Zwecke werden Bischöfe für Kardinäle und Doktoren
der Heiligen Schrift geschaffen, welche durch die Bibelforschung
verleitet werden sollen. — Eine ähnliche Anweisung ließ Leo XIII.
ergehen.

Großbritannien.

— Der Hilfssekretär im Ministerium des Innern Charles
Hartage ist zum Vizepräsidenten in Petersburg ernannt
worden.

Afrika.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat ein neuer Ausbruch des
Sonnstichs am Fluss bei Siedel einen
Ausland ereigt.

Provinzialnachrichten.

e. Petersburg, 4. März. [Großer Holzverkauf. —
Wettbewerbs.] Am 18. d. W. wird in dem hiesigen Königl.
Forstverwalteramt ein zweites Holzauktion und zwar im hiesigen
Königl. Forstverwalteramt stattfinden, in der gegen 600 Stück
Eichen als liegende Stämme zur Versteigerung gelangen; außer-
dem kommen auch noch mehrere Weichhölzer, Wappeln und
Nieren zum Verkauf. — Das in dem benachbarten Dorfe
Wörzla gelegene Wäldchen des Wäldchensbesizers Wäldchen
ist durch Kauf in den Besitz des Wäldchenbesizers Paul Wäldchen
übergegangen.

h. Garmisch, 4. März. Die Evangelisationsvor-
träge des Herrn Prediger Seher haben sich bis jetzt einen
guten Besuch zu erfreuen gehabt. Das Thema für Sonntag
Abend lautet: „Ueber das Umfassen.“ Montag-Abend wird
Prediger das Thema „Der Mensch“ behandeln. Sämtliche Vor-
träge werden abends 8 Uhr in der Kirche gehalten.

x. Wien, 4. März. Ueber die Beschäftigungszustände
des Schiffahrtswesens in der Wiener Schiffahrtsgesellschaft
des Jahres 1904 eine Enquete angestellt worden. Die Beschäftigung
wird folgende Angaben gegeben. Die ortsunabhängige Aus-
führung betrafen ist nur möglich, wenn jedes Schiff mit einem
Tagebuch versehen wird (Schiffsjournal), in welches für die
ganze Dauer der Schiffahrt alle Eintragungen gemacht
werden. Der Centralverein für Hebung der Fließ- und Kanal-
schiffahrt mit 12—18,000 Exemplare herstellen und ausgeben
lassen mit Anweisungen zur Ausfüllung. Zu den Unkosten
werden freiwillige einmündige Beiträge von den Schiffsbereitern
erbeten werden. — Der 3. März ist wieder aufgenommen.
Dieser Umstand kommt besonders den Subalternen von anhalt-
lichen Wer zu Nutzen, da angelänglich die Arbeiter der auf den
Kantinen im Winter erworbenen Holzversteigerung stattfinden.

Wien, 3. März. Der 2. März. [Ereignis.
nach Refus hatte von hier aus wieder eine so schwache Ver-
festigung — 10 Personen —, doch es jedenfalls das letzte Mal ge-
wesen sein wird, daß ein solcher von hier abgegangen wird, die
Festung wäre dann nur von kurzer Dauer gewesen.]

Salswedel, 4. März. [Selbstmord eines Anhold's.]
In einem hiesigen Hotel spielte sich heute nachmittag ein
blutiger Mord ab. Ein hiesiger Arzt vermisste um die
Mittagszeit seinen zwölfjährigen Sohn, der aus der Schule
nicht heimkehrte. Die Polizei wurde benachrichtigt und ließ
sofort umfangreiche Nachforschungen nach dem Kinde anstellen.
Nach kurzer Zeit erfuhr die Polizei, daß ein etwa 20jähriger
Mensch mit dem gesuchten Kinde auf dem Paradeplatz in der
Nähe des Hotels „7 Linden“ gesehen worden war, und daß sich
der Unbekannte in diesem Hotel befinden sollte. Der Polizei-
kommissar begab sich mit einem Revolver in der Hand zum
Kinde dort hin. Bei ihrem Kommen brachte ein Kind im
Zimmer, und man hörte den Schrei eines Kindes. Die Tür
wurde nun von außen mit Gewalt geöfnet, und man fand das
vermisste Kind, nur mit Hemd bekleidet und einen blutdurch-
tränkten Verband um den Kopf. In der Sofale lag der junge
Mann. Er hatte sich erschossen. Der Selbstmörder heißt
Dollgauer und hatte einen Brief an seinen Vater hinterlassen,
in dem er schreibt, er sei wieder einmal vom Teufel befallen.

müsse ein Revolver begeben, wolle dann aber aus dem Leben
schreiben und bitte um Verzeihung. Der Brief ist in räth-
selhafter Stimmung gehalten. Döllgauer war bis zum 15. Januar
in einem Salzwerder Gefängnis angefaßt; sein Vater wurde
nach der Tat durch die Polizei benachrichtigt.

4. März. [Der Rabattparaveren] Behn
Umgehend hat in der Zeit seines ersten Geschäftsjahrs vom
1. Mai bis 31. Dezember 1903 Rabattparaveren im Werte von
135,440 M. veranlagt, die einem Wareninhalt von 2,705,500 M.
entsprechen. Später sind bis jetzt einträglich im Werte von
53,080 M. die Hohl der Mitglieder betrug bis zum Jahres-
schlusse 543, insoweit ist sie auf 960 gestiegen. Die Generals-
Versammlung beschloß, außer dem Rabatt von 5 Proz. grunds-
sätzlich nichts zu gewähren.

Vom Broden, 4. März. [Witterungsbericht.] Am
Mittwoch und Donnerstag hatten wir auf dem Broden noch
schönes Wetter, zuweilen lehte ein leichtes Schneetreiben ein.
Heute früh hob sich die Wolkendecke, und man hatte einen prächt-
vollen Ausblick auf das schneebedeckte Gebirge und die fast
sahnefarbene Ebene. Im Laufe des Vormittags wurde es dunstig;
nach kurzer Zeit war der Dunst so stark, daß die benachbarten
Höhen kaum erkennbar waren. Gegen Mittag vor der Broden
von neuem in Blick gefüllt. Was der Wind, der am Mittwoch
noch südlich war, wird am gestrigen Tage ziemlich kräftig aus
Osten blies, wurde heute früh ganz schwach. Die verregneten
dürft mit Manzeil bedeckten Tannen, die zuweilen menschen-
und tierähnliche Figuren angenommen haben, bieten augen-
blicklich einen eigenartigen Anblick. Die Temperaturen schwanken
den letzten Tagen zwischen — 5 Grad und — 9 Grad. Heute
vormittag haben wir — 4 Grad Celsius. Für Kälte sind die
Werte im Oberberg sehr gut, für Fingerring dagegen bescheiden
und anstrengend. (Waldbrud, auch auszuweisen, unterlag.)

Salswedel, 5. März. [Am hiesigen Kal. Lehrers
Seminar] wurde nach der Entlassungsurkunde die Auf-
nahmeprüfung gleichfalls unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats
und Provinzial-Schulrats Biele vom 1. bis 3. März abgehalten.
Es konnte es Gemüthen das Prüfungsergebnis zum Ein-
tritt in ein Seminar zurechnen werden, während 7 die Prüfung
nicht bestanden.

Antersberg e. S., 4. März. [Der neue Forster
Verkehrsverein.] Nachdem bereits vor einigen Wochen in
Goslar eine vorbereitende Sitzung stattgefunden hatte, war zur
endgültigen Begründung des Verbandes am gestrigen nachmittag
nach Hotel Langreth eine zweite Versammlung einberufen, deren
Vorsitz der herzoglich braunschweigliche Hofbeamte Herr
A. D. Dommes-Vorburg führte. Von der Idee, ein Pfälzer
Verbandsverein, führte der Vorsitzende aus, sei man abgesehen,
da die Kosten dafür zu teuer seien; man habe sich vielmehr ent-
schlossen, der Veranlassung die Veranlassung einer Prospektur vor-
zuschlagen. Nach dem vorgelegten Statutenentwurf können dem
Verbande, der sich die Hebung des Ganges in jeder Beziehung
angelegen lassen soll, Verkehrsvereine und Verbände, Ge-
meindeverwaltung, Verkehrsvereine, Verkehrsvereine, Ver-
kehrsvereine und dergleichen beitreten. Die Beiträge für
den Verband sollen nach der Frequenz der einzelnen Orte, denen
auch die Stimmzahl bei Wahlen entsprechen soll, fest-
gesetzt werden. Orte, wie Braunshweig und Hildesheim, die
ohne bestimmteren Fremdenverkehr im Interesse der Hebung
des Ganges liegen und Vereine und dergl. seien, besonders ein-
geschloß. Ueber die heranzugebende Prospektur machte sodann
Hofbuchhändler Siegel-Vorburg Mitteilungen. Die elegant
ausgearbeitete Prospektur soll in deutscher und holländischer Sprache
und, falls die Mittel ausreichen, auch in englischer in 70 bis
100,000 Exemplaren herausgegeben werden. Die Eintragung des
Verbandes in das Vereinsregister wurde abgelehnt. Der Verband
soll seinen Sitz in Goslar haben. Die Bestimmungen sollen
möglichst im November an zu wählenden Orten stattfinden.
Zum ersten Vorsitzenden wurde Wittmeister Dommes gewählt.
Ferner wurden in den Vorstand gewählt die Herren: herzogl.
Hofbuchhändler Glanz-Blankenburg, herzogl. Hofbuchhändler
Sollers-Vorburg, Reichsanwalt und Major Wilms-Drummler,
Bürgermeister v. Strauß-Gumb, Bürgermeister Gelling-Berens-
gerode, Bürgermeister v. Emshausen-Antersberg, Bürgermeister
Goch-Remedeckel, Bürgermeister Krause-Vorburg, Bürger-
meister Schöneberg, Seelen, Stadtrat Kämpfer-Schöneberg,
Stadthauptmann Duenkel-Goslar, Bürgermeister Schöneberg,
Bürgermeister Bürgermeister Wöhne aus Kellern. Dem Verbande
traten sofort gegen 50 Mitglieder bei. Als Ort für die nächste
Sauptversammlung des Verbandes wurde Goslar festgesetzt.

Tessin, 4. März. [Eine Winterübung] hat am 1. und
2. d. M. stattgefunden. Schon am Vormittag des 1. März
rückten Teile des Inf.-Regts. 2. und Infanterie (rote Bataillon) im
Goslar, Teile des Inf.-Regts. 98. Infanterie und eine reitende
Batterie (blau Bataillon) in Lucio, Müstfeld und Weinsdorf (A-
bteilung) nordwestlich von Goslar ein. Beide Bataillone stellten
Vorposten aus. Am frühen Morgen des 2. März wurde die
rote Bataillon durch ein weiteres Bataillon aus Müstfeld ver-
stärkt. Die blauen Bataillone etwa 5—6 Kilometer westlich des
Ortes. Die blauen Bataillone gingen zum Angriff vor. Hat wurde
hart bestritten; doch gerade im kritischen Augenblick erschien
westlich der Stadt ein Eisenbahnzug, der die lange erste Ver-
stärkung, 2. Bat. 72er und eine Schwadron Infanterie, brachte.
Die Infanterie rückte sofort in Gefechtslinie vor, Offiziere ohne
Wieder, da die Entladung der Waffe, auf welcher die erste Ver-
stärkung der Infanterie beruhte, verunfallte. Dem Erfolg er-
folgte es, den Feind zurückzuführen. Nach der Zeit rückten
die Gegner unter freihohem Geleit nach Goslar, teils
unmittelbar in ihre Garnisonen Desau und Zerbst.

Goslar, 4. März. [Eine teure Verzeile.] welche ihm
ebenfalls für alle Zeiten in unheilbarer Erinnerung bleiben
wird, machte vor mehreren Tagen ein hiesiger bekannter
Geschäftsmann. Derselbe hatte für geleistete Arbeit eine größere
Summe Geld, man bracht von 1500 M. einfließen und war
dann in ein Restaurant zum Frühstück gegangen. Hieran hatte
sich nun der Besuch mehrerer Weintrauben und Gekühner ge-
reicht, jedoch schließlich aus Tag Nacht und aus Nacht wieder
Tag wurde, der veranlagte Becher aber hatte Nachts und Gans-
brühen immer noch nicht genug Epilepsie zugebracht. Als jedoch
der Schlaf bei unruhlichen Herzele bekommen war, nahm
diese ein Ende mit Schrecken, denn der Mann vermisste den
größten Teil seines Geldes. Allem Ungehörigen nach sind ihm
1000 M. in Papiergeld aus der Wertschätze geblieben worden.
Wo und wie? wird sich wohl unter Berücksichtigung der be-
sonderen Umstände kaum jemals mit völliger Sicherheit feststellen
lassen.

Goslar, 4. März. [Einen Selbstmord der Frau.] den
man unter den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen fast eine
herzliche Tat nennen könnte, unternahm hier ein Arbeiter. Er
sprang in der Nähe der alten Goslarstraße in die Fluten des
Wühlgrabens, um seinem Leben ein Ziel zu setzen. Kollegen
sahen ihn sofort wieder aus Tode, offenbar zum größten
Verdruß des Lebensüberlebenden, der sich mit aller Gewalt
dem toten Element wieder anvertrauen wollte. Ein hiesiger
kommender Schuttmann machte der Szene ein Ende, indem er
den Selbstmordkandidaten gewaltsam wegführte. Der Arbeiter,
der übrigens unter den Folgen des Alkoholmissbrauchs zu leiden
schien, künzte sich, gelobte aber feierlich, wiederzukommen und
seinem Verlach zu widerstehen.

Zeitz, 4. März. [Tödtlich verunglückt.] ist am
Donnerstag nachmittag an seiner Arbeitsstelle in Wagnitz bei
40 Jahre alte Schlosser Franz von Reichmann aus Zeitz
in Schäften. Der lebhafteste Mann kam beim Aus-
port eines etwa 50 kg schweren Maschinenstückes zu Fall, wobei
er von letzterem schwer getroffen wurde und sein Leben ein-
büßte.

Tredden, 4. März. [Zum Verschwinden des Pas-
tors Seignitz.] Zu der Ausschreibung des Amtes
legung des Vorsitzenden des hiesigen Evangelischen Bundes,
Pastors Seignitz wird gemeldet: Die Veranlassung des Miß-
trautes sollen maßgebend betriebe. Einleitend übergeben des
Pastors Seignitz, Seignitz unterteilt auch mit den Statuten eines
Sprengelvereins unmaßlose Beziehungen, deren Entdeckung seine
Entlassung zur Folge hatte. Vermutlich ist Seignitz nach dem
Auslande geflüchtet. Der betreffende Fall ruft das rätsel-
hafte Verschwinden des Pastors Seignitz in
Waldersdorf bei Altan ins Gedächtnis. Tagen verließ am
1. Februar d. J. nach Schluß der Sonntagabendgottes-
dienste und ging über die bismarckische Grenze. Seitdem fehlt
von ihm jede Spur. Er trat in den letzten Wochen vor seinem
Abgang stets einige tausend Mark bei sich, die ihm als Ge-
halt angefallen waren, und zeigte ein auffallend mißliches
Weien. Er blieb tagelang aus seiner Gemeinde fort und erwarnt
schließlich auch nicht mehr zum Gottesdienst, denn der Lehrer als
battere führte. Die Nachforschungen nach dem Verschwinden
wurden lange Zeit hindurch mit dem größten Eifer betrieben,
bis heute vergeblich.

Die reichste Auswahl
in
Kleiderstoffen
jeglicher Art bietet
Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Neuheiten
für solide Haus- und Strassenkleider,
das Meter 50 Pf. bis Mk. 2,50.

Neuheiten
für praktische Strassenkleider,
das Meter 75 Pf. bis Mk. 3,50.

Neuheiten
für Blusen und Kinderkleider,
das Meter 23 Pf. bis Mk. 3,50.

Neuheiten
für elegante Promenaden-Kleider,
das Meter Mk. 1,50 bis Mk. 6,50.

Neuheiten
für Reise- und Sportkleider,
das Meter 55 Pf. bis Mk. 4,75.

Neuheiten
in Seidenstoffen für Blusen und
Kostümes,
das Meter 75 Pf. bis Mk. 9,75.

Fortlaufend grosser Eingang der hervorragendsten Frühjahrs-Neuheiten in
Damenputz und Konfektion.

Warenhaus Leopold Russbaum

Gr. Ulrichstr. 60/61. HALLEⁿs Barfüßerstr. 3/5.

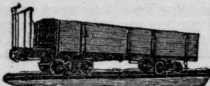
Unser Neubau
ist
vollendet.



Die Eröffnung
ist
nahe bevorstehend.

Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke G. m. b. H.

Zentrale: **Danzig**,
Sandgrube 27.
Zweig Niederlass.:
Berlin SW.,
Anhaltstrasse 8, pt.



Königsbergi. Pr.,
Klappertwiese 17.
Leipzig,
Grimmaischestrasse
23.

Lieferung von **Gleisen, Wagen, Lokomotiven, Weichen, Drehscheiben** f. Feld- u. Kleinbahnen zu Kauf u. Miete.
Eigene Spezialfabrik in Danzig. • Bau von Baggern.

Nach bester Inventur werden verschiedene wenig gebrauchte
„Adler“-Motorwagen
mit 4 1/2 bis 14 HP Ein- und Zweiflügel-Motoren, welche ausschließlich Ausstellungs-zwecken gedient haben, zum Verkauf gestellt und offerieren wir dieselben zu einem

äußerst billigen Preise

bei voller Garantie. Es handelt sich hierbei um vorzügliche Gelegentlichkeitskäufe. Zu jeder gewünschten Auskunft sind gern bereit.

Max Schultz, Niederlage der Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Martinstrasse 11.

A		Großes Lager freier Apfelkisten	
offene a Stille	42er	Maß	15,75
	42er		21,00
	71er		30,00
	71er		21,00
	150er		6,50
	250er		7,70
	300er		10,00
	300er		11,00
	300er		12,50
	300er		13,50
	300er		13,50
	300er		13,50
	300er		13,50

25 Stück
Stückpreis.
Einfuhrabhandlung,
Gr. Zietzstraße 19.

Friedrich Preisicke, Gr. Zietzstraße 19.

5% in Rabatt-Spar-Marken

erhalten Sie auf meine hochbegutachten
Neuheiten in
**Krawatten,
Handschuhen,
Herren-Hüten.**
Garantie für gute Qualitäten
Otto Blankenstein,
obere Weidenstr. 38 (Wiborg-Bräu).

Jalousien

und
Rollläden
aller Systeme.

Rollwände.

Holzdrahtrollo.

Reparaturen.

**Hallesche Jalousien- und
Rollläden-Fabrik**

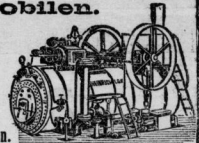
Franz Rudolph & Co.,
Ferienstr. 2106. Krausenstr. 16.

2 ar. neue Drehrollen (Durchdrehrollen) verhältnißmäßig billig zu vert.
Off. unter V. 1848 an Oasenstein
& Vogler, H. G., Halle a. S.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM. Lokomobilen.

Verkäufe:
1901 . 945 Stück
1902 . 1116
1903 . 1240

Dieser ständig wachsende
Absatz bestätigt die
Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.



Filiale: **BERLIN W. 8**, Friedrichstraße 166.



Ausverkauf.

Wegen Umzug stelle ich bis 1. April einen großen Vorrath
exklusiver Fahrräder zu außerordentlich billigen
Preisen zum Verkauf.

Veräume niemand diese günstige Gelegenheit!

H. Schöning, Gr. Steinstr. 67, v. 1.4. Nr. 69.

Vertreter der weltberühmten Germania- u. Brennabor-Fahrräder-
Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Möbel-Transporte

aller Art übernimmt unter künftigen Bedingungen
C. H. Kretschmar, Königsstr. 70.

Bierdruck-Apparate.

neue und gebrauchte, welche gut benutzbar sind, bei sehr preiswerter
Bager. Diebranntwein werden prompt und billig ausbezahlt.

C. Berger, Goffesackerstr. 16.

Gardinen

in den neuesten und geschmackvollsten
Mustern.

Abgepasste Vitragen mit Spachtel-
stickerei, Rouleauxkanten,
einzelne Fenster bedeutend unter Preis
empfohlen

Reinhold Grünberg

Halle a. S., Leipzigerstr. 21.